



PACE
Sterbebegleitung

c/o Bruno Hohl, Präsident
Widmerstrasse 61, 8038 Zürich

Zürich, 23. Februar 2018

Jahresbericht 2017

Liebe Mitglieder

Mir fällt nach der Gründungsversammlung vom 8. Juni 2017 die Ehre zu, Ihnen nach wenigen Monaten des Wirkens den Jahresbericht 2017 unterbreiten zu dürfen.

Den Flyer des Vereins PACE-Sterbebegleitung zierte unter einem Bild von Elisabeth Jordi folgender Satz, der sehr schön das Verständnis der Organisation wiedergibt:

Von Atemzug zu Atemzug will ich dich in der Todesnacht ganz sacht begleiten. Ich lege deine Hand in meine, damit du spürst, dass du den letzten Schritt in deinem Leben zwar alleine, aber nicht verlassen gehen musst.

Christa Spillig – Nöker, „Behutsam will ich dich begleiten“, Kiefel Verlag

Mit dieser Aussage leitet auch der Internetauftritt unter www.pace-sterbebegleitung.ch die Lektüre interessierter Leserinnen und Leser in das Selbstverständnis des gleichnamigen Vereins ein, das sich auf den Artikel 2 der Statuten abstützt, wo es heisst:

„Der Verein PACE-Sterbebegleitung (Palliative Care ergänzende Begleitdienst) hat zum Zweck, die Bewohnerinnen und Bewohner an verschiedenen Standorten der Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ) durch beauftragte Personen, in der Nacht, beim Sterben oder in einer Krisensituation zu begleiten.“

Für uns steht der Mensch in seiner letzten Lebensphase im Mittelpunkt: Wir wollen nicht, dass er ungewollt allein gelassen wird.

Etwa, weil Betroffene keine Bezugspersonen kennen, die sich für eine aufmerksame Begleitung die nötige Zeit nehmen können. Oder, weil die Pflegeangebote in ihren strukturellen und personellen Möglichkeiten begrenzt sind. Oder, weil Angehörige mit der schwierigen Situation vor dem Tod eines lieben Menschen allein nicht zurechtkommen – und darum unsere Unterstützung und Entlastung dankbar annehmen. Und, weil Menschen vielfach positiv darauf reagieren, wenn jemand sie in ihrer letzten Lebensphase mit menschlicher Zuwendung begleitet.

Die letzte Lebensphase ist dabei kein begrenzter Begriff. Wir meinen die zum Tod hinführende allerletzte Zeit des Lebens. Wann sie begonnen hat, ist nicht immer eindeutig und auch nicht relevant. Die Begleiterinnen und Begleiter der PACE-Sterbebegleitung sind lieber einmal zu viel im Einsatz als einmal zu wenig. Es geht um die für Bewohnerinnen und Bewohner unentgeltliche Ergänzung zum professionellen Bereich und um einen Dienst, der sich in schlichter Mitmenschlichkeit vollzieht und begrenzt.

An den Standorten Bombach/ Bachwiesen/ Pflegewohngruppen sowie Riesbach und Witikon haben 2017 42 hierfür bestens qualifizierte Begleitpersonen insgesamt 730 Pikettnächte abgedeckt und es wurden 200 Einsätze in der Zeit von 22.30 – 06.00 Uhr geleistet. Etliche Male war eine PACE-Begleitperson aufgeboten, der Einsatz musste aber storniert werden, weil die Bewohnerin/der Bewohner vor Einsatzbeginn verstorben war. Am 1. November 2017 startete eine dritte Gruppe mit 17 Begleitpersonen für die Standorte Mattenhof und Irchelpark, deckte alle Pikettnächte ab und erste, wenn auch noch wenige Nachtbegleitungen fanden statt.

Die Einsätze werden mit bewundernswertem Engagement durch die Koordination vor Ort organisiert, welche sehr erfahrene, kompetente und umsichtige Fachpersonen wahrnehmen, die den Begleiterinnen/Begleitern bei Fragen und Unsicherheiten zur Verfügung stehen sowie die Einsätze auswerten, damit alle Beteiligten das Optimum aus den Einsätzen für die Zukunft zu ziehen vermögen. Die vier Mal im Jahr stattfindenden Erfahrungsaustauschabende wurden von Pfarrerin Elisabeth Jordi, Matthias Staub und dem Projektteam geleitet. Zudem fand für die PACE-Begleitpersonen eine dreitägige Schulung unter der Leitung von Frau Gabriele Kaes, dipl. Pflegefachfrau, MAS Supervision, Coaching & Mediation statt.

Die Kosten für die Organisation sowie die kleine Entschädigung und die Weiterbildung der Begleitpersonen kann der Verein-PACE Sterbebegleitung dank erster grosszügiger Beiträge von Stiftungen tragen. Sie, private Spenden und die Mitglieder, die ihren Mitgliederbeitrag erfreulicherweise aufgerundet haben, stellen die Erträge dar, welche in der Jahresrechnung 2017 ausgewiesen werden, die Elisabeth Jordi in einem separaten Bericht darstellt und kommentiert.

An der Gründungsversammlung vom 8. Juni 2017 sind die Statuten des Vereins PACE-Sterbebegleitung genehmigt und in Kraft gesetzt worden.

Der damals für eine zweijährige Amtszeit gewählte Vorstand besteht aus:

- Bruno Hohl, Präsident
- Sylvia Stadler Langhart, Vizepräsidentin
- Leslie Schläpfer, Aktuariat/Mitgliederadministration
- Elisabeth Jordi, Finanzen
- Matthias Staub, Öffentlichkeitsarbeit

Zu Revisorinnen wählte die Mitgliederversammlung:

- Gabriela Stampa-Rüegg
- Janette Chatrnuchova Popovic

Die ersten Monate des neuen Vereins waren geprägt durch

- den Aufbau der erforderlichen Organisation und Administration

- die Sicherstellung der Finanzprozesse u. a. durch die Eröffnung eines Bankkontos bei der Bank Sparhafen Zürich AG
- die Entwicklung einer ansprechenden, bedarfsgerechten Homepage, gestaltet von Nadine Storni
- einen schönen Anlass mit den Begleitpersonen am 23. November 2017, an welchem wir im Pflegezentrum Witikon das sehr erfolg- und ereignisreiche Jahr 2017 des Vereins PACE-Sterbebegleitung feierten
- Verhandlungen mit dem Seniorenzentrum Wiesengrund in Winterthur, welche zur Vereinbarung führten, wonach das PACE-Konzept vom Seniorenzentrum Wiesengrund übernommen worden ist

Zum Schluss dieses Jahresberichts will ich herzlich danken:

- den Begleiterinnen und Begleitern, die dem Verein PACE-Sterbebegleitung erst möglich machen, den Dienst zu leisten, den er sich in seinen Statuten und Publikationen vorgenommen hat, an den Menschen in den angeschlossenen Pflegezentren der Stadt Zürich, die vor dem Ende ihres Seins oder in einer existentiellen Krise stehen, Begleitung und menschliche Zuwendung in dieser Zeit aber nicht vermissen sollen.
- den Standortverantwortlichen Snezana Celikic (ab 1.12.17), Emine Dudus, Sandra Kälin, Margot Klein (bis 30.11.17), Maja Dietrich und Claudia Siesling für ihren unermüdlichen Einsatz in der Koordination der Einsätze, die von allen Beteiligten viel Vertrauen voraussetzen. Mit ihrer Persönlichkeit und ihrer grossen Erfahrung machen sie diese grossen menschlichen Leistungen möglich.
- den Verantwortlichen der Pflegezentren, die als letzte Wohnstätten von kranken, betagten Menschen mit uns danach trachten, dass diese in Würde und gut begleitet aus ihrem Leben scheiden dürfen.
- den Mitgliedern, Spenderinnen/Spendern, Donatorinnen/Donatoren, die mit ihrer Grosszügigkeit dazu beizutragen, dass sich der Verein PACE-Sterbebegleitung finanziell mit einer günstigen Perspektive gemäss seinen Zielen und seines statutarischen Auftrags zu entwickeln vermag.
- den Mitgliedern des Vorstandes, den Revisorinnen für ihr überzeugendes Engagement zugunsten des Vereins PACE-Sterbebegleitung. Ein besonderer Dank gilt Pfarrerin Elisabeth Jordi und Matthias Staub. Ihrem Engagement, ihrem Weitblick und ihrem beharrlichen und unermüdlichen Verfolgen ihrer Idee ist es zu verdanken, dass es den Verein PACE-Sterbebegleitung in der überzeugenden Form gibt, die wir heute kennen und der den in Pflegezentren der Stadt Zürich lebenden Menschen in ihrer letzten Lebensphase eine humane Zuwendung ohne Vorbehalt zukommen lassen will.

Bruno Hohl

Präsident des Vereins PACE-Sterbebegleitung

Wo erkannt wird, dass die Macht des Todes gebrochen ist,
dort verlangt man vom Leben,
keine Ewigkeiten,
dort nimmt man vom Leben,
was es gibt,
nicht alles oder nichts,
sondern Gutes oder Böses,
Wichtiges und Unwichtiges,
Freude und Schmerz,
dort hält man das Leben nicht krampfhaft fest,
aber man wirft es auch nicht leichtsinnig fort,
dort begnügt man sich mit der bemessenen Zeit
und spricht nicht irdischen Dingen Ewigkeiten zu,
dort lässt man dem Tod das begrenzte Recht,
das er noch hat.

Den neuen Menschen
und die neue Welt
aber erwartet man allein von jenseits des Todes her,
von der Macht,
die den Tod überwunden hat.

Dietrich Bonhoeffer